

Genehmigung durch das Rektorat der
Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
am

Kenntnisnahme durch den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
am

gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr.
30/13.3.2006 idgF)

Curriculum

Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium)

Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung

ECTS-Anrechnungspunkte: 120

Studienkennzahl:

Erstellungsdatum: Jänner 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	4
1.1 Zielsetzung	4
1.2 Vergleichbarkeit	5
1.3 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs	5
1.4 Zulassungsvoraussetzungen	5
1.5 Reihungskriterien für die Zulassung	6
1.6 Abschluss und Zertifizierung	6
2. Qualifikationsprofil	6
2.1 Bildungsziele, Qualifikationen sowie Relevanz des Hochschullehrgangs	6
2.2 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	7
2.3 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen	7
3. Empfohlener Studienverlauf: Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht	8
4. Modulbeschreibungen	11
5. Prüfungsordnung	26
5.1 Geltungsbereich	26
5.2 Den Abschluss betreffende ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum	27
5.3 Höchststudiendauer	29
6. In-Kraft-Treten	29

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
Abs.	Absatz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
EX	Exkursion
HG	Hochschulgesetz
idgF	in der geltenden Fassung
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
M	Modul
npi	nicht prüfungsimmanent
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PS	Proseminar
SE	Seminar
Sem.	Semester
SWS	Semesterwochenstunden
UE	Übung
VO	Vorlesung
WM	Wahlmodul
WP	Wahlpflichtmodul
Z	Ziffer

1. Allgemeines

1.1 Zielsetzung

In unseren modernen, offenen und pluralistischen Gesellschaften ist das gesamte Feld der Pädagogik und Didaktik äußerst komplex, unübersichtlich und herausfordernd. Die Anforderungen an Erziehungsberechtigte sowie Pädagoginnen und Pädagogen unterliegen einem dynamischen Wandel, der sich sowohl in der Vielfalt aktueller Lebens- und Familienformen als auch in den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen – von elementarpädagogischen Institutionen und Schulen über Kinderheime und Kindertagesstätten bis hin zur verbandlichen und offenen Jugendarbeit – wiederfindet. Diese Entwicklung führt nicht selten zu Unsicherheiten oder gar zur Überforderung aller Beteiligten. Dies äußert sich unter anderem darin, dass Erziehungsberechtigte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Kinder und Jugendliche vermehrt Unterstützung und Orientierungshilfe für ihren schulischen sowie lebensweltlichen Alltag suchen. Die wachsende Verantwortung, der empfundene Handlungsdruck, das Streben nach schnellen Lösungen oder praxistauglichen Strategien sowie eine überwältigende Fülle an oft unstrukturiertem Detailwissen – sowohl aus benachbarten Disziplinen als auch aus der Erziehungswissenschaft selbst – fordern einen prospektiven Blick auf Handlungsspielräume in konkreten Erziehungssituationen.

An dieser Stelle greift die Existenzielle Pädagogik ein, indem sie den Fokus weg von alltäglichen Erziehungssorgen hin zu den grundlegenden Handlungsmöglichkeiten der beteiligten Akteurinnen und Akteure lenkt. Ihr zentrales Anliegen ist, die existenziellen Bedingungen und Motive menschlichen Lebens in den Vordergrund zu rücken und gleichzeitig die Persönlichkeitsbildung sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen zu fördern. Dabei geht es darum, individuelle Ressourcen (wieder) zu entdecken, existenziell bedeutsame Inhalte und Ziele bewusst zu machen und eigenständig Wege zu einem sinnerfüllten Leben zu finden. Durch eine behutsame Analyse der Lebenssituationen sowie einen offenen Dialog, der auf gegenseitigem Verstehen gründet, erhalten Einzelpersonen Anreize, ihr Leben gut zu gestalten. Gleichzeitig werden sie darin geschult, ihre gewonnenen Erfahrungen in pädagogische Kontexte zu übertragen.

Die Ansätze der Existenzanalyse und Logotherapie verfolgen die gleiche Zielsetzung: eine akzeptierende Haltung gegenüber den eigenen Gefühlen zu entwickeln, diese jedoch zugleich mit einer fundierten Entschiedenheit im Umgang mit den Herausforderungen des Alltags zu verbinden. Als Ergebnis entsteht eine selbstbewusste, in sich stimmige und authentische Haltung, die durch Offenheit gegenüber anderen Menschen und der Welt geprägt ist. Diese Haltung ermöglicht es den Betroffenen, Gestaltungsmöglichkeiten aktiv wahrzunehmen und diese in Einklang mit sich selbst sowie ihrer unmittelbaren Umwelt auszuloten und umzusetzen.

In diesem Sinne bietet die Existenzielle Pädagogik eine Antwort auf zwei gegensätzliche Herausforderungen: Zum einen wirkt sie dem Gefühl der Ohnmacht entgegen, das entsteht, wenn Menschen sich ihrem Schicksal oder fremden Ansprüchen ausgeliefert fühlen; zum anderen

relativiert sie allzu idealisierte oder realitätsferne Vorstellungen über die eigenen (Handlungs-)Möglichkeiten.

Ziel ist es, sowohl Kinder als auch Erwachsene zu befähigen, ihre Potenziale realistisch einzuschätzen, sich offen für Veränderungen zu zeigen und dabei eine subjektiv sinnerfüllte Lebensperspektive zu entwickeln. Dies wiederum bildet die Grundlage für ein freies wie auch verantwortungsbewusstes Handeln und Denken.

1.2 Vergleichbarkeit

Das vorliegende Curriculum für den Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ orientiert sich am Rahmencurriculum „Existenzielle Pädagogik. Starke Kinder – authentische Erwachsene“ des Instituts für Existenzielle Pädagogik und der Karl-Franzens-Universität Graz. Vergleichbare Angebote finden sich auch an anderen Pädagogischen Hochschulen.

1.3 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ umfasst sechs Semester mit einer Gesamtworkload von 120 ECTS-AP. Ein ECTS-AP entspricht einem Arbeitspensum von 25 Echtstunden, bestehend aus Präsenz- und Selbststudienanteilen.

Gemäß § 39 Abs. 6 HG 2005 idGF wird eine Höchststudiendauer von zehn Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich vier Semester) festgelegt.

1.4 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ setzt nach § 52f Abs. 1 und 2a Z 2 HG 2005 idGF den Nachweis der folgenden Voraussetzungen voraus:

- den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder
- den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Fachhochschul-Bachelorstudiums oder
- den Abschluss eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung oder
- eine gleichwertige Qualifikation und mindestens dreijährige facheinschlägige Berufserfahrung sowie den Nachweis der allgemeinen Hochschulreife. Über die Vergleichbarkeit entscheidet die zuständige Institutsleitung.

Das Zulassungsprozedere wird bei der Bewerbung des Hochschullehrgangs bekanntgegeben und im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg veröffentlicht.

1.5 Reihungskriterien für die Zulassung

Gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF hat das Rektorat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Antragstellerinnen und Antragsteller zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltende Zulassungskriterien durch Verordnung festzulegen. Die jeweils gültige Verordnung wird im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg veröffentlicht.

1.6 Abschluss und Zertifizierung

Beim Hochschullehrgang „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ handelt es sich gemäß § 39 Abs. 3a HG 2005 idgF um ein außerordentliches Masterstudium. An die Absolventinnen und Absolventen wird gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 HG 2005 idgF der akademische Grad „Master of Science (Continuing Education)“, abgekürzt „MSc (CE)“, verliehen. Weitere Angaben befinden sich in der Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

2. Qualifikationsprofil

2.1 Bildungsziele, Qualifikationen sowie Relevanz des Hochschullehrgangs

Die Absolventinnen und Absolventen des Hochschullehrgangs (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ sind befähigt, Prinzipien der (Personalen) Existenzanalyse und Logotherapie auf unterschiedliche pädagogische Bereiche anzuwenden. Sie sind in der Lage, Erziehungssituationen und -konstellationen sowie ihr eigenes pädagogische Handeln zu analysieren, zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern. Zudem können sie Erziehungsberechtigte, Kinder und Fachkräfte in der Pädagogik professionell beraten. Diese Fähigkeiten beruhen auf einer vertieften Auseinandersetzung mit inhaltlichen und methodisch-didaktischen Erkenntnissen aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, Pädagogische Psychologie und Soziologie, Existenzphilosophie sowie Beratung in komplexen sozialen Systemen des Bildungs- und Sozialwesens. Darüber hinaus haben sie sich durch die Praxis im Umgang mit analytischen Werkzeugen sowie Selbst- und Gruppenerfahrungen die notwendige Sicherheit erarbeitet, existenziell bedeutsame Fragestellungen und Themen gezielt zu adressieren.

Die Absolventinnen und Absolventen des Hochschullehrgangs (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ qualifizieren sich für folgende Berufs- und Arbeitsfelder:

- Beratung, Supervision und Coaching, insbesondere in den Bereichen Erziehung, Schullaufbahn, Lernen, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Erwachsenenbildung
- Tätigkeitsfeld Beratungslehrperson
- Arbeit und Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit ausweichenden Verhaltensweisen, insbesondere mit emotional und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen

in elementarpädagogischen Einrichtungen, Schulen, offener und verbandlicher Jugendarbeit sowie in der Kinder- und Jugendwohlfahrt

- personen- und sinnorientierter Unterricht
- Sozialpädagogik
- Soziale Arbeit, insbesondere Schulsozialarbeit
- Spezialisierung im Bereich pädagogischer, psychologischer, theologischer Berufe

2.2 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ ist berufsbegleitend organisiert. Die vielfältigen Lehr- und Lernmethoden werden in den Lehrveranstaltungen auf den jeweiligen Inhalt abgestimmt, wobei in unterschiedlichen Settings wie selbstgesteuerten Gruppen oder Teams gearbeitet wird.

Lehrveranstaltungsarten

1. **Exkursionen (EX)** dienen zur Veranschaulichung und Vertiefung der Studieninhalte und der praktischen Bearbeitung konkreter Aufgaben eines Teilgebiets außerhalb der Hochschule und ihrer Einrichtungen.
2. **Seminare (SE)** dienen zur diskursiven Auseinandersetzung mit Inhalten, Theorien, Methoden und Techniken eines Teilgebiets samt Präsentation und Diskussion von Beiträgen der Studierenden.
3. **Übungen (UE)** dienen zur praktischen Bearbeitung konkreter Aufgaben eines Teilgebiets sowie der Einübung von spezifischen Kompetenzen.
4. **Vorlesungen (VO)** sind vorwiegend im Vortragsstil gehaltene Lehrveranstaltungen. Sie vermitteln Inhalte, Theorien und/oder Methoden eines Teilgebiets und ermöglichen eine fundierte Auseinandersetzung mit wissenschaftsbezogenen Erkenntnissen.

Beurteilungskonzept

Vorlesungen sind nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen; alle anderen Lehrveranstaltungen sind prüfungsimmanent. Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsakt nach Abschluss der Lehrveranstaltungen statt. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern aufgrund mehrerer schriftlicher, mündlicher und/oder praktischer Beiträge der Studierenden. Die Festlegung der entsprechenden Leistungsnachweise erfolgt vor Abhaltung der Lehrveranstaltung durch die Lehrveranstaltungs- bzw. Hochschullehrgangslleitung und wird den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die Leistungsbeurteilung erfolgt kompetenzorientiert.

2.3 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen des Hochschullehrgangs (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“

- ordnen Konzepte der Existenzphilosophie ein, verstehen Menschenbild und Leitlinien der Existenzanalyse und Logotherapie im Kontext anderer Richtungen, beurteilen diese und erkennen ihre Spezifität.
- hinterfragen die Bedeutung der existenziellen Lebensthemen im Hinblick auf Pädagogik und Didaktik, transferieren diese in einen existenziellen Erziehungsstil und verstehen Erziehung als eine Persönlichkeitsbildung zwischen Freiheit und Verantwortung.
- entwickeln Konzepte des Selbstseins, Personseins und der Authentizität bei sich selbst und setzen sie als Grundlage existenziell-pädagogischen Vorgehens ein.
- erkennen ausweichende Verhaltensweisen und erzieherische Fehlformen als Copingstrategien und führen sie auf die existenzanalytischen Grundsätze verstehend zurück.
- regen in Beratungen auf Basis der Leitlinien von Existenzanalyse und Logotherapie die Entwicklung einer konsistenten Haltung an.
- gehen in der Grundhaltung der Offenheit auf Personen und Situationen verstehend ein und formulieren im Dialog Impulse für mögliche Verhaltensänderungen.
- setzen Grundsätze Existenzieller Pädagogik im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld – inhaltlich und methodisch solide und wissenschaftlich abgesichert – ein.
- hinterfragen eigenes und fremdes pädagogisches Handeln im Blick auf Authentizität, Freiheit und Verantwortung und erweitern die praktischen Handlungskompetenzen.

Die zu erwerbenden Teilkompetenzen und zu erwartenden Lernergebnisse der einzelnen Module sind den Modulbeschreibungen in Abschnitt 4 zu entnehmen.

3. Empfohlener Studienverlauf: Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht

Der Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ umfasst zehn Module mit insgesamt 120 ECTS-AP. Alle Lehrveranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen. Die folgende Übersicht weist Lehrveranstaltungsnummer (LV-Nummer), Modul- und Lehrveranstaltungstitel, Leistungsnachweis (LN), Lehrveranstaltungstyp (LV-Typ), empfohlene Semesterzuordnung (Sem.), Semesterwochenstundenanzahl (SWS) und ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP) aus.

		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Modul 1: Konzepte der (Personalen) Existenzanalyse, Logotherapie und Existenzphilosophie					6	12
831EP501x1	Theorie der Logotherapie und Existenzanalyse	npi	VO	1	1	2
831EP501x2	Konzepte der Anthropologie und des Menschenbildes	pi	SE	1	1	2

831EP501x3	Phänomenologie als Methode der Existenzanalyse	pi	SE	1	2	4
831EP501x4	Existenzphilosophische Fragestellungen	npi	VO	1	1	2
831EP501x5	Lebenshaltung und deren Sichtweise (Existenzielle Wende)	pi	SE	1	1	2
Modul 2: Existenzanalyse als Verständnis vom Menschen: die existenziellen Lebensthemen					8	12
831EP502x1	Das erste existenzielle Lebensthema: Dasein können	pi	SE	1	2	3
831EP502x2	Das zweite existenzielle Lebensthema: Leben mögen	pi	SE	1	2	3
832EP502x3	Das dritte existenzielle Lebensthema: Selbstsein dürfen	pi	SE	2	2	3
832EP502x4	Das vierte existenzielle Lebensthema: Handeln sollen	pi	SE	2	2	3
Modul 3: Pädagogische Begegnungen und Beziehungen					6	12
832EP503x1	Begegnungen und Beziehungen im pädagogischen Kontext	pi	SE	2	3	6
832EP503x2	Situation und Prozess aus pädagogischer Perspektive und mit phänomenologischer Haltung (Personale Existenzanalyse - PEA)	npi	VO	2	2	4
832EP503x3	Wissenschaftliches Arbeiten	pi	SE	2	1	2
Modul 4: Die existenziellen Lebensthemen im (schulischen) Beratungskontext					8	12
833EP504x1	Das erste existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Schutz, Halt, Raum	pi	UE	3	2	3
833EP504x2	Das zweite existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Beziehung, Zeit, Nähe	pi	UE	3	2	3
833EP504x3	Das dritte existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Beachtung, Gerechtigkeit, Wertschätzung	pi	UE	3	2	3

833EP504x4	Das vierte existenzielle Lebens- thema im Beratungskontext: Struktur, Tätigkeit, Wert	pi	UE	3	2	3
Modul 5: Die existenziellen Lebensthemen in der Existenziellen Pädagogik					2	4
833EP505x1	Das erste existenzielle Lebens- thema aus der Sicht der Exis- tenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
833EP505x2	Das zweite existenzielle Le- bensthema aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
833EP505x3	Das dritte existenzielle Lebens- thema aus der Sicht der Exis- tenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
833EP505x4	Das vierte existenzielle Lebens- thema aus der Sicht der Exis- tenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
Modul 6: Existenzielle Pädagogik					9	18
834EP506x1	(Reform-)pädagogische An- sätze im Vergleich	pi	SE	4	3	6
834EP506x2	Wertehaltung: Werte, Wille und Sinn in der Existenziellen Päd- agogik	pi	SE	4	3	6
834EP506x3	Forschungsbefunde und pädä- gogische Zugänge zu Erzie- hungsmitteln und Erziehungs- maßnahmen aus der Perspek- tive der Existenziellen Pädago- gik	npi	VO	4	3	6
Modul 7: Existenzielle Pädagogik in der Praxis					6	8
834EP507x1	Handlungsorientierte Konzepte der Existenziellen Pädagogik in Sozial- und Bildungseinrichtun- gen	pi	EX	4	2	2
835EP507x2	Lehren und Lernen aus der Per- spektive der Existenziellen Päd- agogik	npi	VO	5	1,6	2
835EP507x3	Handlungsorientierte Konzepte sowie existenziell-didaktische	pi	UE	5	1,6	2

	Fragen, Instrumentarien und Übungen					
835EP507x4	Reflexion der eigenen Lern- und Entwicklungsbiografie	pi	SE	5	0,8	2
Modul 8: Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik					6	12
835EP508x1	Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	5	3	6
835EP508x2	Ausweichende Verhaltensweisen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	5	3	6
Modul 9: Hospitation und Praxiserfahrung					4	4
835EP509x1	Hospitation(en)	pi	EX	5	3	2
835EP509x2	Analyse und Praxisreflexion	pi	UE	5	1	2
Modul 10: Mastermodul					0,5	26
836EP510x1	Konzeption der Masterarbeit	pi	UE	6	0,5	4
836EP510x2	Masterarbeit			6		20
836EP510x3	Verteidigung der Masterarbeit			6		2
Summe					55,5	120

4. Modulbeschreibungen

4.1 Konzepte der (Personalen) Existenzanalyse, Logotherapie und Existenzphilosophie

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:				
EP-501	Konzepte der (Personalen) Existenzanalyse, Logotherapie und Existenzphilosophie				
Hochschullehrgang:			Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung			1 Semester/1x		
Modulniveau:			ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang			12	1	
Kategorie:					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	
x			x		
Voraussetzungen für die Teilnahme:					
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen					

Bildungsinhalte:

- Theorien und Konzepte der Logotherapie und der (Personalen) Existenzanalyse: Existenzanalyse als Verständnis vom Menschen
- Historie von Existenzanalyse und Logotherapie sowie deren problemgeschichtlicher Hintergrund
- Anthropologie, (Personale) Existenzanalyse und Logotherapie im Kontext und Vergleich
- Existenz und Existenzielles Leben (existenzanalytisches Basistheorem)
- Strukturmodell der Existenz und seine Verbindung zur Motivation und Anthropologie
- dialogische Situation der Person in der Existenz
- Prozessmodell der Existenzanalyse (PEA) und Rahmenbedingungen seiner Anwendung
- erfüllte Existenz – das Leben mit Zustimmung
- Motivation und motivationale Dynamiken (Psychodynamik und existenzielle Dynamik)
- pädagogische Anwerthaltung: Vertrauen auf die Selbstgestaltungsfähigkeit des Kindes
- existenzphilosophische Fragestellungen und ihre pädagogische Bedeutung
- Existenzphilosophie als Geistes- und Kulturgeschichte und Grundlage der Personalen Existenzanalyse (Scheler, Heidegger, Jaspers, Buber, Husserl, Kierkegaard etc.)
- ontologische und anthropologische Konzepte (Hartmann, Scheler etc.)
- Verhältnis von Existenzphilosophie und Pädagogik (Bollnow, Ballauf, Wehner etc.)
- phänomenologische Zugänge zur individuellen Existenz und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen (Lippitz, Meyer-Drawe, Sünkel etc.)
- Übereinstimmungen und Differenzen zwischen den einzelnen existenzanalytischen Zugängen und ihre pädagogischen Konsequenzen
- Anwerthaltung vs. Anspruchshaltung

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Studierende

- ordnen Fragestellungen der Existenzphilosophie, Menschenbild und Leitlinien der Existenzanalyse und Logotherapie im Kontext anderer pädagogischer Richtungen ein, beurteilen diese und erklären ihre Spezifität.
- erläutern historische Ansätze und Anthropologie von Existenzanalyse und Logotherapie und betten sie in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs ein.
- beschreiben die existenzielle dialogische Grundsituation des Menschen sowie Wege zu einem erfüllenden Leben (Existenzbewältigung).
- erklären das existenzanalytische Basistheorem und übertragen die Personale Existenzanalyse auf unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder.
- entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung von Motivation (auch im Vergleich zu anderen Psychotheorien).
- erklären die pädagogische Anwerthaltung und können diese anwenden.
- erläutern, vergleichen und beurteilen die geistes- und kulturgeschichtlichen sowie philosophischen Ansätze der Existenzanalyse und Logotherapie und ordnen diese Fragestellungen ein.
- beschreiben Einflüsse von unterschiedlichen Denkerinnen und Denkern auf die Existenzanalyse.
- erklären das Wesen der Phänomenologie sowie deren Bedeutung für die heutige Personale Existenzanalyse und im Zusammenhang mit der Pädagogik.

Lehr- und Lernformen:

Seminare und Vorlesungen

EP-501		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Konzepte der (Personalen) Existenzanalyse, Logotherapie und Existenzphilosophie					6	12
831EP501x1	Theorie der Logotherapie und Existenzanalyse	npi	VO	1	1	2
831EP501x2	Konzepte der Anthropologie und des Menschenbildes	pi	SE	1	1	2
831EP501x3	Phänomenologie als Methode der Existenzanalyse	pi	SE	1	2	4
831EP501x4	Existenzphilosophische Fragestellungen	npi	VO	1	1	2
831EP501x5	Lebenshaltung und deren Sichtweise (Existenzielle Wende)	pi	SE	1	1	2

4.2 Existenzanalyse als Verständnis vom Menschen: die existenziellen Lebens-themen

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
EP-502	Existenzanalyse als Verständnis vom Menschen: die existenziellen Lebens-themen			
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung		1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		12	1/2	
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> - erstes existenzielles Lebensthema: Reflexion der Bedeutung des Weltbezugs und des ontologischen Halts <ul style="list-style-type: none"> o Bedeutung von Fähigkeiten und Lernen für die Existenz o Verhältnis von Fähigkeit, Kraft und Freiheit o Bedeutung von Annehmen und Aushalten zur Grundlegung der Existenz o Copingreaktionen des drohenden Seins-Verlusts - zweites existenzielles Lebensthema: Reflexion der Bedeutung des Lebensbezugs und der axiologischen Basis (Wertebasis) der Existenz <ul style="list-style-type: none"> o Bedingungen, um leben zu können (Leben erleben zu können) o Wertfühlen und Mögen als Grundfragen des Lebens 				

- verhindertes Leben; Copingreaktionen und Lebensverlust; Bedeutung von Trauer
- Zuwendung, in Beziehung treten mögen
- drittes existenzielles Lebensthema: Reflexion der Bedeutung des Selbstbezugs als Ursprung der Authentizität
 - Selbstsein und Dürfen als Grundfrage der Person
 - verlorenes Selbst; Copingreaktionen des Selbstverlustes; Bedeutung des Stellungnehmens
 - entwicklungspsychologische und pädagogische Bedeutung des Wertschätzens
 - Voraussetzungen für Selbstwert: Be-Achtung (Respekt vs. Grenzüberschreitung), Rechtfertigung, Wertschätzung
 - Ethik, Über-Ich, Öffentliches Ich
 - Selbstwert, Selbstgestaltung, Authentizität, Gewissen, Muße, Respekt, Würde
- viertes existenzielles Lebensthema: Sinn als Orientierung und Perspektive der Tat
 - Zeitlichkeit und Sollen als Sinnfrage der Existenz
 - Sinnblockaden und Sinnverlust; Copingreaktionen für Sinnverlust
 - existenzielle Wende: sich ansprechen lassen (Weltoffenheit)
 - Voraussetzungen für die existenzielle Wende: Tätigkeitsfeld, Kontext, Wert in der Zukunft

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Studierende

- verstehen die grundsätzliche Bedeutung der vier existenziellen Lebensthemen für ein (sinn)erfülltes Leben, können diese erklären und vermitteln.
- definieren das Sein-Können in der Welt und identifizieren die existentielle Bedeutung von Fähigkeiten, Kenntnissen, Können und Erkenntnis.
- verstehen Vertrauen in seiner Bedeutung und differenzieren zwischen Grund- und Urvertrauen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung des Annehmens und Aushaltens sowie seine Begrenzungen.
- verstehen die Bedeutung des Lebensbezugs und der Wertebildung.
- erklären die existenzanalytische Emotionslehre und analysieren diese vor dem Hintergrund der aktuellen Forschung.
- erfassen die Bedeutung der Zuwendung für die Entwicklung des Lebensbezugs und des Wertefühlens.
- erklären den Grundwert und seine lebensfördernden Auswirkungen.
- definieren Selbstsein und Personsein und erläutern Selbstentfremdung und fehlende Authentizität.
- differenzieren verschiedene Sinnbezüge und erklären die wesentlichen Inhalte der Dimension des Werdens.
- analysieren die existenzielle Wende und erkennen deren Bedeutung für die Sinnfrage.
- erklären das Konzept der Volition, der Willensbildung in der Existenzanalyse und Logotherapie und kennen die wesentlichen Zugänge zur Willensstärkung.
- unterscheiden zwischen Sinn und Zweck (funktionalem Lebensstil).

Lehr- und Lernformen:

Seminare

EP-502		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
--------	--	----	--------	------	-----	---------

Existenzanalyse als Verständnis vom Menschen: die existenziellen Le- bensthemen					8	12
831EP502x1	Das erste existenzielle Lebens- thema: Dasein können	pi	SE	1	2	3
831EP502x2	Das zweite existenzielle Le- bensthema: Leben mögen	pi	SE	1	2	3
832EP502x3	Das dritte existenzielle Lebens- thema: Selbstsein dürfen	pi	SE	2	2	3
832EP502x4	Das vierte existenzielle Lebens- thema: Handeln sollen	pi	SE	2	2	3

4.3 Pädagogische Begegnungen und Beziehungen

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:				
EP-503	Pädagogische Begegnungen und Beziehungen				
Hochschullehrgang:			Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Be- ratung			1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:		Empfohlenes Se- mester:	
Hochschullehrgang		12		2	
Kategorie:					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	
x			x		
Voraussetzungen für die Teilnahme:					
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen					
Bildungsinhalte:					
<ul style="list-style-type: none"> - Theorien und Konzepte der Existenziellen Pädagogik im Kontext der Erziehungswissenschaften (Erziehungsbegriff, Erziehungsbedürftigkeit des Menschen, intentionale und funktionale Erziehung, Erziehungsziele, Existenzielle Anwerthaltung, phänomenologisches Verstehen etc.) - ideengeschichtlicher Abriss von verschiedenen Zugängen zum Menschen unter soziologischer, biologischer und personaler Perspektive - Überblick über die Geschichte der Person und deren zentrale Bedeutung für die Pädagogik und im Kontext der Anlage-Umwelt-Thematik - Bedeutung und Wirksamkeit von Vorbildern im Kontext von bedeutsamer und aktueller Forschung - Konzepte pädagogischer Phänomene (Rosenthal-Effekt, Halo-Effekt, self-fulfilling prophecy etc.) - Entwicklung von an der Heterogenität orientierter Lernräume und Tätigkeitsfelder und Sicherstellung der Teilhabe aller beteiligten Personen - Situation und Prozess der Erziehung aus phänomenologischer Perspektive - Subjekte der Erziehung - offener (Neu-)Anfang in der Erziehung - Grundlagen einer „Sehschule“ oder phänomenologische Haltung der Offenheit 					

<ul style="list-style-type: none"> - Personale Gesprächsführung (Prozessmodell: Personale Existenzanalyse) - Fallverstehen und hermeneutische Kompetenz - pädagogische Wirksamkeit – das Problem der Kausalität - Grundlagen guten wissenschaftlichen Arbeitens - quantitative und qualitative Forschungsmethoden - Umgang mit Literatur und Daten
Lernergebnisse/Kompetenzen:
Studierende <ul style="list-style-type: none"> - legen die Grundlagen der Existenziellen Pädagogik dar. - unterscheiden den Menschen hinsichtlich der soziologischen, biologischen und personalen Perspektiven. - erläutern wesentliche Bereiche der Geschichte der Person und deren Bedeutung für die Pädagogik und erweitern die Anlage-Umwelt-Thematik um die Dimension der Person. - bringen die Inhalte in Bezug zur eigenen Lern- und Entwicklungsbiografie und erkennen Konzepte pädagogischer Übertragung. - setzen offenes, phänomenologisches Schauen und Anfragen um und identifizieren die jeweils konkreten Handlungsmöglichkeiten. - legen die Bedeutung der Vorbildwirkung und deren wesentliche Konzepte dar. - entwickeln an der Heterogenität orientierte Lernräume und Tätigkeitsfelder und verbinden damit eine weitgehende Teilhabe aller beteiligten Personen. - unterscheiden zwischen Situation und Prozess und analysieren ihr Zusammenwirken im Kontext biografischer Entwicklungen. - benennen die grundsätzliche Diversität (im Hinblick auf Kultur, Sprache, Religion, soziale Herkunft, Begabung, Behinderung, Gender etc.) und damit die Einmaligkeit und Einzigartigkeit des einzelnen Kindes als Bereicherung ihres pädagogischen Tätigkeitsfeldes. - wissen um die Prinzipien guten wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere in den Bereichen Recherchieren, Dokumentieren, Lesen, Exzerpieren, Schreiben und Zitieren. - verstehen den Aufbau und Erstellungsprozess einer wissenschaftlichen Arbeit. - verfügen über Wissen um quantitative und qualitative Forschungsmethoden und setzen dieses entsprechend ein.
Lehr- und Lernformen:
Seminare und Vorlesung

EP-503		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Modul 3: Pädagogische Begegnungen und Beziehungen					6	12
832EP503x1	Begegnungen und Beziehungen im pädagogischen Kontext	pi	SE	2	3	6
832EP503x2	Situation und Prozess aus pädagogischer Perspektive und mit phänomenologischer Haltung (Personale Existenzanalyse – PEA)	npi	VO	2	2	4
832EP503x3	Wissenschaftliches Arbeiten	pi	SE	2	1	2

4.4 Die existenziellen Lebensthemen im (schulischen) Beratungskontext

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
EP-504	Die existenziellen Lebensthemen im (schulischen) Beratungskontext			
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung		1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		12	3	
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzungen für das Sein-Können: Schutz, Raum und Halt - Bedeutung des Körpers für Existenz und Körperbezug - Theorien, Konzepte und Methoden zu Mut und Vertrauen sowie Stärkung des Vertrauens; Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Grundvertrauen, Urvertrauen und Seinsgrund - Voraussetzungen für Zuwendung: positive Nähe-Erfahrung, Zeit, Beziehung (Bindungsforschung) - soziale und emotionale Faktoren im Umgang mit heterogenen Gruppen sowie Konzepte zu Werten, Lebenslust, Emotionslehre, Grundwert, Lebenswert, Personlehre, Selbstdistanzierung, Selbstkontrolle, Selbsttranszendenz - kommunikationstheoretische Modelle und Leitlinien der Beratung - Konzepte zur Sinnlehre, Sinnerfassungsmethode und Bedeutung des Willens (Willensstärkungsmethode) - Grundzüge der Krisenintervention und des Krisenmanagements; Methode der Einstellungsänderung - Verständnis der Begrifflichkeiten Existenz, Erfüllung, Entwicklung, Existenzialien - Sinn, Ziele und Zweck, existenzielles Vakuum - Gestaltung von (Beratungs-)Settings sowie Übertragung und Gegenübertragung 				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> - generieren aus den Inhalten abgeleitete Bewältigungsstrategien für das eigene Leben. - setzen die vermittelten Inhalte in Beziehung zu sich selbst und zum eigenen Leben. - beherrschen den Aufbau und Ablauf Personalere Gesprächsführung im direkten Kontakt mit Personen. - setzen die aus den Inhalten abgeleiteten Bewältigungsstrategien in der Beratung ein. - kennen die Grundzüge der (existenzanalytischen) Krisenintervention und des Krisenmanagements und wenden diese in verschiedenen Settings an. - gestalten beraterische Settings lösungsorientiert und deuten Übertragung und Gegenübertragung richtig. 				
Lehr- und Lernformen:				
Übungen				

EP-504		LN	LV- Typ	Sem.	SWS	ECTS- AP
Die existenziellen Lebensthemen im (schulischen) Beratungskontext					8	12
833EP504x1	Das erste existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Schutz, Halt, Raum	pi	UE	3	2	3
833EP504x2	Das zweite existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Beziehung, Zeit, Nähe	pi	UE	3	2	3
833EP504x3	Das dritte existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Beachtung, Gerechtigkeit, Wertschätzung	pi	UE	3	2	3
833EP504x4	Das vierte existenzielle Lebensthema im Beratungskontext: Struktur, Tätigkeit, Wert	pi	UE	3	2	3

4.5 Die existenziellen Lebensthemen in der Existenziellen Pädagogik

Kurzzzeichen:		Modulbezeichnung:				
EP-505		Die existenziellen Lebensthemen in der Existenziellen Pädagogik				
Hochschullehrgang:			Dauer und Häufigkeit des Angebots:			
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung			1 Semester/1x			
Modulniveau:			ECTS-Anrechnungspunkte:		Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang			4		3	
Kategorie:						
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul		
x			x			
Voraussetzungen für die Teilnahme:						
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen						
Bildungsinhalte:						
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der vier existenziellen Lebensthemen in der Pädagogik - erzieherische und unterrichtliche Sicherstellungen und Notwendigkeiten zur Erfüllung der jeweils einzelnen existenziellen Lebensthemen - pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund der vier existenziellen Lebensthemen - existenzielle Lebensthemen als Struktur der Entwicklung des Menschen - eigene Lern-, Erziehungs- und Entwicklungsbiografie vor dem Hintergrund der vier existenziellen Lebensthemen 						
Lernergebnisse/Kompetenzen:						
Studierende						
<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die pädagogischen Implikationen der vier existenziellen Lebensthemen. 						

<ul style="list-style-type: none"> - analysieren Konzepte zu Erziehung und Unterricht daraufhin, durch welche pädagogischen und unterrichtlichen Maßnahmen sich die jeweils einzelnen existenziellen Lebensthemen bestmöglich umsetzen lassen. - deuten die Entwicklung des Menschen anhand der existenziellen Lebensthemen. - entwickeln kreative Zugänge zu Kindern und Jugendlichen anhand der vier existenziellen Lebensthemen. - hinterfragen selbstreflexiv die eigene Lern-, Erziehungs- und Entwicklungsbiografie vor dem Hintergrund der vier existenziellen Lebensthemen.
Lehr- und Lernformen:
Seminare

EP-505		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Die existenziellen Lebensthemen in der Existenziellen Pädagogik					2	4
833EP505x1	Das erste existenzielle Lebensthema aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
833EP505x2	Das zweite existenzielle Lebensthema aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
833EP505x3	Das dritte existenzielle Lebensthema aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1
833EP505x4	Das vierte existenzielle Lebensthema aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	3	0,5	1

4.6 Existenzielle Pädagogik

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
EP-506	Existenzielle Pädagogik			
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung		1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		18	4	
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte:				

<ul style="list-style-type: none"> - Erzieherinnen und Erzieher als „Instrumente“ des Erziehungsprozesses – Transformation auf den pädagogischen Kontext und die unterschiedlichen Handlungsfelder - verschiedene Konzepte der Reformpädagogik (Montessori, Steiner, Freinet, Petersen etc.) im Vergleich zur Existenziellen Pädagogik - „verwandte“ Ansätze: Gestaltpädagogik, Personale Pädagogik, Pädagogik der Achtsamkeit, Ermutigungspädagogik, Reggio-Pädagogik etc. - Modelle aus der Geschichte der Pädagogik (Comenius, Rousseau, Schleiermacher, Stern, Bollnow, Buber, Korczak, Gardini etc.) - existenziell wirksame Zugänge zur und inklusiver Umgang mit Heterogenität - Werte- und Sinnkonzept der Existenzanalyse und dessen Implikationen für die Pädagogik - Werte- und Moralerziehung oder Moralität und Personalität und ihre philosophischen Grundlagen - (personale) Werterziehung in der Existenziellen Pädagogik - Bedeutung des Willens in der Existenziellen Pädagogik und Willensstärkung - eigene pädagogisch wirksame Haltungen - Forschungsbefunde zu Erziehungsstilen und Erziehungsmitteln - Erziehungs- und Bildungsbiografie vor dem Hintergrund von Wert, Wille und Sinn
Lernergebnisse/Kompetenzen:
Studierende <ul style="list-style-type: none"> - benennen wesentliche Begriffe, Anliegen und Pioniere aus der Geschichte der Pädagogik und Reformpädagogik. - erklären reformpädagogische und mit der Existenziellen Pädagogik verwandte Konzepte und analysieren sie kritisch. - wenden reformpädagogische Konzepte zur Qualitätsverbesserung im eigenen pädagogischen Tun an. - erklären das Werte- und Sinnkonzept und das Konzept des Willens der Existenzanalyse sowie deren Zusammenhänge. - definieren Konzepte der Moral- und Werterziehung bzw. der Moralität und Personalität. - machen sich ihre eigenen Werthaltungen bewusst und hinterfragen diese, insbesondere jene, die pädagogisches Handeln leiten. - kennen Ergebnisse der Forschung zu Erziehungsstilen und Erziehungsmitteln und hinterfragen diese kritisch im Rahmen pädagogischer Arbeit.
Lehr- und Lernformen:
Seminare und Vorlesung

EP-506		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Existenzielle Pädagogik					9	18
834EP506x1	(Reform-)pädagogische Ansätze im Vergleich	pi	SE	4	3	6
834EP506x2	Werterhaltung: Werte, Wille und Sinn in der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	4	3	6
834EP506x3	Forschungsbefunde und pädagogische Zugänge zu	npi	VO	4	3	6

	Erziehungsmitteln und Erziehungsmaßnahmen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik					
--	--	--	--	--	--	--

4.7 Existenzielle Pädagogik in der Praxis

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:				
EP-507	Existenzielle Pädagogik in der Praxis				
Hochschullehrgang:			Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung			1 Semester/1 x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:		Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		8		4/5	
Kategorie:					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	
x			x		
Voraussetzungen für die Teilnahme:					
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen					
Bildungsinhalte:					
<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenprozesse und lernförderliches Führen von Gruppen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik - personales und sinnstiftendes Lernen und Handeln: Lehren und Lernen als dialogische und widersprüchliche Parameter - Leistung im Kontext von Potenzialfokussierung - Fehlerfreundlichkeit und Leistungsfeststellung in sinnstiftenden Handlungsfeldern - Umgang mit Diversität: Differenzierung, Individualisierung und Personalisierung sowie selbstgesteuerte Lernprozesse - Lehren und Lernen aus existenzanalytischer Sicht - Spannungsfelder zwischen Person und Institution - Erziehungsstile aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik - Fehlformen von Erziehung (Verwöhnung, Vernachlässigung, Verwahrlosung, Anpassung, Double-Bind etc.) - Erziehungsmethoden und Erziehungsmittel (Lob, Belohnung, Ratschläge, Gebote, Anweisungen, Befehle, Erinnerung, Ermahnung, Tadel, Strafe sowie logische Konsequenz etc.) und ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche - Reflexion der eigenen Lern- und Entwicklungsbiografie vor dem Hintergrund der verschiedenen Erziehungsmethoden und Erziehungsmittel - Konzepte zu Autorität und Macht in der Erziehung 					
Lernergebnisse/Kompetenzen:					
Studierende					
<ul style="list-style-type: none"> - erkennen Gruppenprozesse und deren Dynamiken und analysieren die Wirkung der eigenen Arbeit im Tätigkeitsfeld. - erläutern Konzepte personalen und sinnstiftenden Lernens und wenden sie in entsprechenden Lernsettings an. 					

- definieren den Begriff Leistung vor dem Hintergrund der Existenziellen Pädagogik und identifizieren Verbindungen zu ihrer eigenen Lern- und Entwicklungsbiografie.
- entwickeln potenzialfokussierte und selbstgesteuerte Lernkonzepte und -strategien für Erziehung und Unterricht.
- benennen Eckpfeiler einer lernförderlichen und persönlichkeitsstärkenden Fehlerfreundlichkeit.
- analysieren verschiedene Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsmessung unter den Aspekten eines persönlichkeitsbildenden, sinnstiftenden Unterrichts.
- analysieren Gruppenprozesse und Lernsettings aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik.
- identifizieren Unterschiede zwischen einer die Person fördernden und einer die Entwicklung der Person hemmenden Erziehungshaltung und analysieren die Anwendung von Erziehungsmethoden und Erziehungsmitteln.
- unterscheiden zwischen logischer Konsequenz und Strafe.
- benennen Zusammenhänge und Auswirkungen verschiedener Erziehungsstile, Erziehungsmethoden und Erziehungsmittel.
- erläutern Fehlformen der Erziehung und deren Ursachen und Auswirkungen.
- erklären Konzepte von Autorität und Macht im pädagogischen Arbeitsfeld.
- hinterfragen die eigene Lern- und Entwicklungsbiografie im Kontext von Erziehung.

Lehr- und Lernformen:

Exkursion, Seminar, Übung und Vorlesung

EP-507		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Existenzielle Pädagogik in der Praxis					6	8
834EP507x1	Handlungsorientierte Konzepte der Existenziellen Pädagogik in Sozial- und Bildungseinrichtungen	pi	EX	4	2	2
835EP507x2	Lehren und Lernen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik	npi	VO	5	1,6	2
835EP507x3	Handlungsorientierte Konzepte sowie existenziell-didaktische Fragen, Instrumentarien und Übungen	pi	UE	5	1,6	2
835EP507x4	Reflexion der eigenen Lern- und Entwicklungsbiografie	pi	SE	5	0,8	2

4.8 Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenzialen Pädagogik

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
EP-508	Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenzialen Pädagogik			
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung		1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		12	5	
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> - Erziehung zwischen Freiheit und Grenzen - Leitlinien zur Stärkung der Person - Konflikt und Konfliktmanagement - Strategien zur Gewaltprävention und zur (psychischen und mentalen) Gesundheitsförderung - Klassen- bzw. Gruppenführung vor dem Hintergrund und der Einbindung von Kindern mit sozialem und emotionalem Förderbedarf - ausgewählte Fallbeispiele: Supervision und Intervention - ausweichende Verhaltensweisen (Aggression und Gewalt, Mobbing und Konflikt, Angst, Depression, Asozialität, Dissozialität, Sucht und Essstörungen, histrionische Formen etc.) sowie Persönlichkeitsstörungen und deren Ursachen vor dem Hintergrund der vier existenziellen Lebensthemen - Rolle der Emotionen vor dem Hintergrund der existenzanalytischen Emotionslehre: Analyse und Transformation in die pädagogische Praxis - Resilienzforschung, Psychohygiene und Stresstoleranz - pädagogische Interventionen - Besonderheiten von Beratungsgesprächen in psychosozialen Krisensituationen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
Studierende				
<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Ambivalenz zwischen Freiheit und Grenzen und leiten aus dieser adäquates pädagogisches Handeln ab. - analysieren die eigene Lern- und Entwicklungsbiografie unter den Gesichtspunkten Freiheit und Grenzen. - benennen Potenzialität (Potenzialfokussierung, gewaltfreie Kommunikation etc.) stärkende Methoden. - erläutern Ursachen für Konflikte und entwickeln Strategien zur Gewaltprävention und (psychischen) Gesundheitsförderung. - führen Klassen bzw. Gruppen in herausfordernden Situationen zielorientiert. - untersuchen ausgewählte Fallbeispiele und beteiligen sich an den angebotenen Supervisionen bzw. Interventionen. 				

<ul style="list-style-type: none"> - erläutern wesentliche Erklärungsmodelle ausweichender Verhaltensformen. - gehen mit ausweichendem Verhalten persönlichkeitsstärkend um. - erklären Resilienz und deren Bedeutung. - wenden Maßnahmen zur eigenen Psychohygiene und im Umgang mit Stress bei sich an. - führen zielführende Beratungsgespräche in psychosozialen Krisensituationen. - hinterfragen das eigene Handeln und nutzen die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung.
Lehr- und Lernformen:
Seminare

EP-508		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik					6	12
835EP508x1	Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	5	3	6
835EP508x2	Ausweichende Verhaltensweisen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik	pi	SE	5	3	6

4.9 Hospitation und Praxiserfahrung

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
EP-509	Hospitation und Praxiserfahrung			
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung		1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		4	5	
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> - Theorie-Praxis-Poiesis im Verhältnis zueinander - forschender und theoriegeleiteter Zugang zu pädagogisch-praktischen Handlungsfeldern - theoriegeleitete Reflexionsmethoden - Evaluation pädagogischer Praxis 				

- eigene Schwerpunktsetzungen (Lernen, Inklusion, Leistung, Bewertung, Potenzialfokussierung etc.)
Lernergebnisse/Kompetenzen:
Studierende
<ul style="list-style-type: none"> - analysieren das Theorie-Praxis-Poiesis-Verhältnis differenziert. - deuten ihr eigenes Handeln im komplexen Feld von Erziehung im Abgleich von Theorie und Praxis. - bewerten im Sinne eines forschenden Zugangs zur pädagogischen Praxis Lehr- und Lernprozesse und ziehen aus den Erkenntnissen Schlüsse für das eigene Handeln. - erläutern theoriegeleitete Reflexionsmethoden. - erklären Evaluationsmethoden von pädagogischer Praxis. - entwickeln ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis gegenüber ihrer eigenen Profession und setzen ihre erworbenen Erkenntnisse in ihrem Tätigkeitsfeld um.
Lehr- und Lernformen:
Übungen

EP-509		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Hospitation und Praxiserfahrung					4	4
835EP509x1	Hospitation(en)	pi	EX	5	3	2
835EP509x2	Analyse und Praxisreflexion	pi	UE	5	1	2

4.10 Mastermodul

Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
EP-510	Mastermodul			
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:		
Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung		1 Semester/1x		
Modulniveau:		ECTS-Anrechnungspunkte:	Empfohlenes Semester:	
Hochschullehrgang		26	6	
Kategorie:				
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
x			x	
Voraussetzungen für die Teilnahme:				
Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftstheoretische Grundsätze von pädagogischer Forschung - gegenwärtige berufsfeldbezogene Forschungen an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis - Forschungsmethoden der pädagogischen Forschung - Rahmenbedingungen, Gestaltungsvorschriften und Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens 				

<ul style="list-style-type: none"> - eigenständiges Verfassen einer Masterarbeit: Beantworten der Forschungsfrage unter Einbezug relevanter Literatur, geeigneter Zugänge, Methoden und Qualitätskriterien bildungswissenschaftlicher Forschung - eigene Schwerpunktsetzung durch ein selbstgewähltes Thema - Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis - Defensio: Verteidigung der Masterarbeit
Lernergebnisse/Kompetenzen:
Studierende <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich in der gegenwärtigen berufsfeldbezogenen Forschung. - verschaffen sich einen forschungsbasierten Überblick über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Diskussion zu ihrem Thema und setzen sich kritisch damit auseinander. - wenden Prinzipien guten wissenschaftlichen Arbeitens an. - erarbeiten einen Arbeitstitel, eine Forschungsfrage und ein Forschungsdesign für ihre Masterarbeit. - finden relevante Ergebnisse zum gesuchten Thema in der pädagogischen Literatur. - wählen geeignete Zugänge und Methoden für ihre Arbeit aus und legen Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien für ihre Masterarbeit fest. - hinterfragen Rückmeldungen in der Beratung zu ihrem Forschungs- und Bearbeitungsprozess in der Masterarbeit. - bewerten und interpretieren Forschungsergebnisse und leiten daraus Konsequenzen für pädagogisches Handeln ab. - stellen Ergebnisse der Masterarbeit vor und diskutieren diese.
Lehr- und Lernformen:
Übung, Masterarbeit und Defensio

EP-510		LN	LV-Typ	Sem.	SWS	ECTS-AP
Mastermodul					0,5	26
836EP510x1	Konzeption der Masterarbeit	pi	UE	6	0,5	4
836EP510x2	Masterarbeit			6		20
836EP510x3	Verteidigung der Masterarbeit			6		2

5. Prüfungsordnung

5.1 Geltungsbereich

Die Prüfungsordnung umfasst hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das vorliegende Curriculum. Darüberhinausgehende allgemeine Bestimmungen sind der Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg idgF, zu entnehmen. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Curriculums kommt die gültige Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg zur Anwendung.

Ergänzend zu den in der Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge genannten Bestimmungen für Lehrveranstaltungsarten gelten die unter Abschnitt 2.2 genannten Bestimmungen.

5.2 Den Abschluss betreffende ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehr- gangsspezifische Regelungen für das Curriculum

Der Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) gilt als erfolgreich absolviert, wenn alle Module positiv abgeschlossen wurden und die Masterarbeit erfolgreich verteidigt wurde.

Konzeption und Erstellung der Masterarbeit

Für das Verfassen von Masterarbeiten gelten zusätzlich zu den in der Satzung der Pädagogischen Hochschule festgelegten Regelungen die folgenden Bestimmungen:

- (1) Im Masterstudium ist eine Masterarbeit abzufassen. Die Masterarbeit ist eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, wissenschaftliche Themen selbständig sowie inhaltlich und methodisch adäquat bearbeiten zu können.
- (2) Die Masterarbeit umfasst gemeinsam mit den Lehrveranstaltungen „Konzeption der Masterarbeit“ und „Verteidigung der Masterarbeit“ 26 ECTS-AP.
- (3) Die „Richtlinien der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg für das Verfassen der Masterarbeit“ bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule veröffentlicht.
- (4) Das Thema der Masterarbeit kann jedem der angebotenen Module entnommen werden oder hat in einem sinnvollen Zusammenhang mit einem dieser Bereiche zu stehen. Die Themenvereinbarung bedarf der Genehmigung der zuständigen Institutsleitung. Voraussetzung ist die Einreichung des Formblattes mit vereinbartem Thema und vollständig bearbeitetem Konzept bei der Studien- und Prüfungsabteilung durch die Studierenden. Die Genehmigung durch die Institutsleitung erfolgt spätestens vier Wochen nach Einreichdatum.
- (5) Die Masterarbeit darf nur für ein Studium eingereicht werden.
- (6) Jeder Masterarbeit ist folgende eigenhändig unterfertigte Erklärung der bzw. des Studierenden anzufügen: „Ich erkläre, dass ich die eingereichte Masterarbeit selbstständig verfasst, nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt, die Autorenschaft eines Textes nicht angemaßt und wissenschaftliche Texte oder Daten nicht unbefugt verwertet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift der Masterarbeit einer Korrektur unterzogen und ein Belegexemplar verwahrt. Ich bin einverstanden, dass meine Masterarbeit öffentlich zugänglich gemacht wird.“
- (7) Die Masterarbeit ist von der Erstbegutachterin oder dem Erstbegutachter mit einem verbalen Kommentar und einer Beurteilung nach der fünfstufigen Notenskala gemäß § 8 Abs. 2 Prüfungsordnung, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, zu beurteilen. Bei der Beurteilung der Masterarbeit sind fachspezifisches Grundlagenwissen, das Verständnis für das bearbeitete Thema, der Bezug zum Berufsfeld, die Auswertung der benützten Literatur und/oder der erhobenen Daten sowie die Klarheit der Darstellung zu berücksichtigen. In der Arbeit sind Verstöße gegen die sachliche und sprachliche Richtigkeit zu kennzeichnen. Überwiegend unreflektierte Reproduktion von

Quellen und/oder die mehrmalige bzw. umfangreiche Verwendung nicht gekennzeichnete fremder Quellen schließen eine positive Beurteilung ebenso aus wie schwerwiegende und/oder gehäufte sprachliche (Verstöße gegen die Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und formale Mängel.

- (8) Ist die Beurteilung der Erstbegutachterin oder des Erstbegutachters negativ, ist von der zuständigen Institutsleitung eine weitere Gutachterin bzw. ein weiterer Gutachter beizuziehen. Liegen dann unterschiedliche Beurteilungen der beiden Begutachterinnen und Begutachter vor oder handelt es sich um die vierte und letzte Vorlage der Masterarbeit, ist die Prüfungskommission um eine von der zuständigen Institutsleitung nominierte Gutachterin bzw. einen Gutachter zu erweitern. Diese auf drei Personen erweiterte Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
- (9) Die Masterarbeit kann insgesamt viermal zur Approbation vorgelegt werden. Die überarbeitete Fassung kann frühestens drei Monate nach Bekanntgabe der negativen Beurteilung neuerlich eingereicht werden. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Masterarbeit erlischt die Zulassung zum Studium.

Verteidigung der Masterarbeit

- (1) Die „Verteidigung der Masterarbeit“ ist eine kommissionelle Prüfung in Form einer Defensio und dient der Verteidigung der Masterarbeit vor einer Prüfungskommission.
- (2) Im Rahmen der Defensio hat die oder der Studierende die Forschungshypothesen, die Absicht, den Aufbau und den Inhalt der Masterarbeit darzulegen sowie über die ausgewählte Literatur bzw. die erhobenen Daten Auskunft zu geben und die berufspraktische Bedeutung der Arbeit deutlich zu machen.
- (3) Voraussetzung für die Zulassung zur Verteidigung der Masterarbeit ist die positive Absolvierung aller im Curriculum vorgesehenen Module sowie die positive Beurteilung der Masterarbeit.
- (4) Die zuständige Institutsleitung bestellt eine Prüfungskommission, die aus der Beurteilerin oder dem Beurteiler der Masterarbeit und mindestens einer weiteren wissenschaftlich und fachlich qualifizierten Hochschullehrperson besteht, und legt die Vorsitzführung fest.
- (5) Eine aus mehr als zwei Prüferinnen bzw. Prüfern bestehende Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmgleichheit kommt der oder dem Vorsitzenden das Dirimierungsrecht zu.
- (6) Bei Nichteinigung in einer aus nur zwei Prüferinnen bzw. Prüfern bestehenden Prüfungskommission entscheidet die zuständige Institutsleitung. Sofern die Institutsleitung selbst Mitglied dieser Prüfungskommission ist, entscheidet bei Nichteinigung das zuständige studienrechtliche Organ.
- (7) Bei negativer Beurteilung kann die Masterprüfung insgesamt dreimal wiederholt

werden. Die zuständige Institutsleitung erweitert die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung um eine wissenschaftlich und fachlich qualifizierte Hochschul-lehrperson und legt die Vorsitzführung fest. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmengleichheit kommt der oder dem Vorsitzenden das Dirimierungsrecht zu.

5.3 Höchststudiendauer

Gemäß § 39 Abs. 6 HG idgF ist als Höchststudiendauer die mindestens vorgesehene Studienzeit zuzüglich vier Semester vorgesehen. Bei Überschreitung dieser Höchststudiendauer erlischt gemäß § 61 Abs. 1 Z 6 HG idgF die Zulassung zum Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium).

6. In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg mit 1. Oktober 2025 in Kraft.